

Olga Lukaschenko, unsere neue Kollegin für Chor, Kinderangebote und Gesang



Ich komme aus einer "kleineren" Stadt in der Ukraine (immerhin noch halb so gross wie Basel). Bei uns zuhause wurde sehr viel gesungen, in der Familie, mit Freunden, das wurde schnell einmal ein spontaner Chor. Unter dem Tisch sitzend konnte ich so Chorgesängen aus traditioneller, klassischer, orthodox-geistlicher und moderner Musik lauschen, was ich immer sehr genossen habe. Mein Vater hat auch noch Handorgel gespielt. Mein erstes Klavier war aus Karton mit aufgemalten Tasten.

Musizieren und insbesondere Singen ist da, wo ich herkomme, immer mit Geselligkeit oder sogar tieferem Gemeinschaftsgefühl, mit Freude und Begeisterung verbunden. Und es singen dort fast alle, es ist sozusagen natürlich. Jedes Dorf hat dort einen Chor, allerdings nicht so gut organisiert wie hier. Als meine Eltern merkten, dass mein Interesse für die Musik ernsthaft war, haben sie mich an der Musikschule angemeldet. Da gab es mehrere Fächer, darunter auch Klavier, Gehörbildung (Solfège) und Chor. Das wurde schon recht intensiv. An der Musikpädagogischen Fachhochschule in Russland (Belgorod) studierte ich Gesang, Dirigieren, Musikerziehung und Klavier. Danach folgte das Studium für Schulmusik und Dirigieren an der Hochschule in Charkov (Ukraine). Als zweites Hauptfach habe ich Psychologie studiert und als praktische Psychologin abgeschlossen. Ich arbeitete einige Jahre als Musikerin und Psychologin, wollte mich aber immer mehr dem Gesang widmen.

Ungefähr 1998 haben wir in Charkov eine Waldorfschule gegründet. Darauf habe ich mich unter anderem im Waldorflehrerseminar in Odessa vorbereitet. Dorthin kamen erfahrene Steinerschullehrer aus verschiedenen Ländern, so etwa Wolfgang Wünsch aus Deutschland, oder Heinz Bähler aus der Schweiz.

Zur Vertiefung des Anthroposophiestudiums kam ich dann nach Dornach, wo ich unter anderem Regina Graus-Fünfschilling kennengelernt habe. Bei ihr habe ich dann im Rahmen des SMPV Gesang studiert.

Während meines Studiums habe ich ganz verschiedene Ansätze des Singens kennengelernt. Darunter war der Ansatz der Gesangsschule von Valborg Werbeck-Svärdström. Das war eine "ganz normale" Sängerin, vor allem in der Oper arbeitend. Nach der Überlastung der Stimme geriet sie in eine tiefe Krise. Vor allem aus der Anthroposophie gab es Hilfen für sie, dort wieder herauszukommen. So entstand die "Schule der Stimmenthüllung", in der die Idee ausgearbeitet wurde, dass man die Stimme befreien kann, indem man Hindernisse beseitigt und dass jeder Mensch seine eigene Stimme hat. Diese Stimme kann der Lehrer nicht "machen", sondern nur am Freilegen mithelfen. Der Lehrer arbeitet an den Bedingungen, nicht an der Stimme selbst.

In der Zeit dieses Studiums wurde meine Familie gegründet. Meine Tochter ist jetzt 13 Jahre alt. Im Moment habe ich verschiedene Chöre, gebe Gesangsunterricht und Kurse im Eltern-Kind-Singen.

Was ich früher erlebt habe, diese Freude am Musizieren, das möchte ich heute gerne weitergeben, an kleine wie an grosse.

Olga Lukaschenko wird an der FMS Stimmbildung, Singen und Kurse für kleinere Kinder (nach dem Eltern-Kind-Singen, Alter 4-6 Jahre) und Chöre für Kinder (zuerst auch für das Alter von 4-8) und Erwachsene anbieten. Später soll eine Art Instrumentenreise dazukommen, wenn die Wahl des Instrumentes an der Zeit ist.

Zusammenfassung des Gesprächs Stefan Abels